

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigerpreis: Die fünfgrößten Korpusseite 25, Nebenseite 40 Pf.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reichstraße 10
bis spätestens 6 Uhr. Wärfere und komplizierte Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bierjährlicher Bezugspreis: nach unten Geschäftsstelle 2,10 RM.
von unten unten im Haus gebracht 2,35 RM und durch den
Briefträger 2,35 RM.

Bierjährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Reichstraße 10, auch von unten unten und aller
Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 122.

Donnerstag, den 16. Oktober 1919.

58. Jahrgang

Deutschland, die Entente, Rußland.

Die Entente will ihre Hand auf Rußland legen. Das ist der Grund aller Drohungen, die an uns wegen des Aufmarsches der deutschen Truppen in Rußland herabgerichtet werden. England will das ehemalige zaristische Rußland alsbald, gewaltiger, als es heute ist, in britische Hände übergeben, und Frankreich will die Milliarden wieder haben, die es der Bolschewiki-Regierung seit 1890 vorgezogen hat und zu denen die seit Kriegsausbruch nicht mehr gezahlten Zinsen hinzukommen. Um diese Ziele zu erreichen, beschließt die Entente die Spaltung Rußlands, um ein Republik oder Monarchie zu sein. In dieser Beziehung ist man in London und Paris nicht wäherlich, nur selbständig und kräftig darf das neue Rußland nicht sein, damit es nicht etwa auf den Gedanken kommt, sich eine eigene Großmachtspolitik zu verschaffen, sich womöglich gar mit Deutschland zu verständigen. Die bolschewistische Regierung in Moskau geht ihren Ende entgegen. Die Russen sind behüteter, wenn auch sie von einem russischen politischer Expresse ausgeplündert werden. Das haben auch die Arbeiterkassen gemerkt. Darum hat die neue russische Regierung, die sich unter Führung des Senators Grafen Kahlen gebildet hat, und die auf die Truppen des Generals Denikin in Schweden, Belgien, den nördlichen Ostsee, in Schweden und schließlich nach auf diejenigen der Ukraine zurück kommen wird, gute Aussicht, die Gröszen der Bolschewisten anzugreifen. Es ist sehr leicht möglich, daß diese neue Regierung das russische Nationalitätsgefühl aufstellen wird, und daß sich dann die Russen ihrer Größe vor dem Kriege kräftig erinnern. Das heißt, es geht die Entente ganz und gar nicht in ihre Pläne, und die neue Deutschlands Militärpolitik im Osten mit Einzug und Stiel, direkt wie indirekt, ausgegattet werden.

Um die deutsche direkte Mitwirkung an der russischen Neugestaltung glaubt man wohl in Paris und London selbst nicht, aber so lange noch ein deutscher Soldat in Rußland ist, so lange bleibt auch die militärische Nennung der russischen Regierung den Rufen. Was von der Teilnahme der deutschen Truppen kein Boreben der Westfront gegen Aiga und von der Bildung einer deutsch-russischen Regierung in Paris gesagt wird, ist falsch, und darum gilt die Drohung der Entente wohl nicht den Westfront, als Deutschland, das doch gar nicht die Macht hat, die noch jenseits der Pyrenäen befindlichen deutschen Soldaten mit Gewalt behaupten. Davon wird sich auch die nach dem Balkanland zu entzündende Entente-Kommunion bald genug überzeugen.

Die neue Blodade-Drohung, die der Marschall Foch in Vorlesung gebracht hat, entspricht eigentlich den englischen Wünschen sehr wenig und den amerikanischen Handelsinteressen in Rußland, die doch auch nicht unbedeutend sein können, ganz gar nicht. Darum wird sie auch fallen gelassen werden, wenn sie ihre Schreckigkeit gegen hat, zumal der Entente-Boykott gegen die Bolschewisten bereits durchgeführt ist. Augenblicklich stehen wir jetzt beim letzten Kapitel des Bolschewismus in Rußland, und von seinem Ausgang wird alles weitere abhängen. Es ist sehr wohl möglich, daß in einem Jahre ein Jar Michael in Petersburg regieren wird, denn der Russe ist seiner Natur nach kein Republikaner, aber auch dann bleibt abzumachen, ob die letzten Pläne der Entente sich verwirklichen werden. Das russische Volk liebt die Deutschen nicht, aber Franzosen und Engländer ebenso wenig. Der Krieg kommt es in einen blutigen Bruch, aber der ist vorbei. Wm.

Preussische Landesversammlung.

Zu Beginn der Sitzung am Dienstag wurden mehrere kleine Anfragen behandelt, so eine des Abg. Wenzel (Dömitz) über die Sicherstellung der Versorgung der Arbeiter und eine des Abg. Dr. Hoe (Hörsing) über die Erhebung der polnischen Bevölkerung hinsichtlich von Schäden verschiedener beruflicher Beschäftigter. Dann folgte die zweite Beratung des Eisenbahngesetzes.

Abg. Czerbacz (Dömitz) legte ein Mißbehagen aus, das von Arbeitern alle Welt gibt, aber, da es teilweise die Tätigkeit der Arbeiter, die arbeitslosen Arbeitern werden zu wenig gegen Verrobbung geschützt.

Abg. Weller (H. St.) behauptete, daß die Eisenbahndirektoren Befehle von unten, aus höheren Regionen befolgt werden. Das Dömitz, das die Demokraten mit Übernahme des Eisenbahnwesens auf sich genommen hätten, sei nicht so groß, sonst hätten sie nicht noch mehr Mitarbeiter übernommen. (Laut: Der ist im Recht! Der ist!) Arbeitliche hätten noch immer nicht die Lohnungen für Mitarbeiter. (Laut: Hört, hört! Laut.) Die Mitarbeiter können nicht so. Der Eisenbahner muß das Streikrecht erhalten.

Abg. Sanger (Oberhausen, D. H.) forderte gegen den unzulässigen Einfluß der Betriebsräte und der Gliedmaßen in der Eisenbahn.

Der Eisenbahnausschuß hat angenommen. Gegen die

Einmitten der Unabhängigen werden die Anträge des Ausschusses auf Ermahnung der Eisenbahner zur Mitarbeiterführung und auf Beilegung der „streikterre“ angenommen. Der Eisenbahnausschuß ist nach Erledigung einiger Zusatzanträge erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Eisenbahngesetzes. Es folgt die zweite Beratung des Eisenbahngesetzes.

Deutsche Nationalversammlung.

Zu der Sitzung am Dienstag wurden zuerst eine halbe Duzend kleine Anfragen erledigt, dann trat das Haus in die Fortsetzung der Aussprache über die Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Abg. Dömitz (H. St.) behauptete gegen die bürgerlichen Redner von der gestrigen Sitzung.

Abg. Die (H. St.). Die Zwangswirtschaft ist zusammengebrochen, die Preispolitik war von Anfang an verfehlt. Die Verteilung durch den Staat in dem bisherigen Umfang ist unmöglich.

Wirtschaftsausschußmitglied Schmidt: Bei Aufhebung der Zwangswirtschaft würde das Brot 8 Mk., das Fleisch 10-12 Mk., der Eier Preis 3 Mk. höher, das heißt, daß die Bedenker sich ihrer Pflicht als Deutsche bewußt bleiben.

Abg. Dr. Böhm (Dömitz). Die Landwirte denken nicht daran, ihre Mißwirtschaft zu verlassen, von einem Preisversteigerungsrecht ist keine Rede. Auch für Preisversteigerung wird die Verteilung durch den Staat in dem bisherigen Umfang für das Ende des Wirtschaftsjahres.

Abg. Dr. Semmler (Dömitz). Wie sehen und fallen mit dem Ingangbringen der deutschen Landwirtschaft.

Die Lage im Baltikum.

Weltere Schritte der Reichsregierung gegen die Truppen in Rußland.

Die Reichsregierung hat sich bereits mit der neuen russischen Regierung wegen der Märsche des Baltikums befaßt und weitere Maßnahmen gegen die Truppen in Rußland getroffen.

Nachdem am 11. Oktober bereits die gänzliche Einstellung der Besetzungszustand an die widerrechtlichen Truppen im Baltikum verfügt worden war, ausgesprochen an die Republikante, die sich nachweislich auf dem Rückmarsch befinden, und denen nach den entsprechenden Besetzung entgegengeführt wird, soll nun auch jeder Personenverkehr nach dem Baltikum sofort geistert werden und nur Verträge zur Abholung der Truppen hinausfahren dürfen. Ebenso sind verschiedene Kontrollmaßnahmen getroffen worden, um jede verbotene Munitionszufuhr unmöglich zu machen. Der General Graf v. S. Goltz, der anweisungsgemäß der letzten Militärbefehl der Regierung und ihren Auftruf an die Truppen ihnen noch bekanntgegeben und mit jedem Rückzug auf Befolgung hingewiesen hat, hat am 12. das Kommando abgibt an den General Graf v. S. Goltz, abgegeben und wird dieser Tage in Berlin erwartet.

Wie verlautet, hat der frühere Führer des 6. Reservekorps, General Graf von der Goltz im Hinblick auf die letzte Entente seine Verabschiedung erbeten, um allen willkürlichen Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Deutschland die Spitze abzubringen, die durch den Haß gegen seine Person und seine persönliche Stellung veranlaßt sein könnten.

Ein deutscher Dampfer beschlagnahmt.

Der 3000 Tonnen große Dampfer „Sollatia“ der Estländer Dampfer-Restaurations wurde von den lettischen Behörden beschlagnahmt. Der „Sollatia“ diente zum Transport von Gefangenen und Gütern an der baltischen Küste. Die gesamte Besatzung des Schiffes ist in Udon in Sicherheit. Im übrigen hat man, soweit Nachrichten vorliegen, von Maßnahmen der feindlichen Mächte nichts bemerkt. Alle in den letzten Tagen auslaufenden deutschen Schiffe haben inzwischen unbeschadet wieder ihr Ziel erreicht, oder irgendwohin für Notfälle angelassen oder auch, wie mehrere Estländer Dampfer, von See zurückgeleitet.

Ein deutsche Gesundheitspersonal in Riga konnte der deutsche Beauftragte in Udon von den lettischen Behörden verhaftet worden. Gegen die Verhaftungen wurde bei der lettischen Regierung Protest eingelegt.

Ein Brief des Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz hatte in August d. J. an seinen früheren Ordnungsoffizier Mittelmeier Wegberg einen Brief geschrieben, der in Berliner Zeitungen jetzt veröffentlicht wird. Er spricht darin davon, daß er schon lange vor dem Kriege verzweifelt habe, auf die Zivilisation zu kommen. Nach der Schlacht an der Marne, die nur durch die Kopflosigkeit der damaligen Obersten Seereiseleitung zu einem so ersten Mißerfolg geworden sei, habe er schon erkannt, daß der Krieg rein militärisch nicht mehr erfolgreich werden könnte. Sein Wunsch sei damals Abbruch des Friedens speziell

mit Frankreich gewesen, auch wenn einem solchen Frieden Opfer zu bringen nötig gewesen wäre. Doch zur glücklichen Beendigung des Krieges habe eine zielbewußte politische Leitung, welche gegenüber der Energie der Entente feste Entschlüsse gefaßt hätte, überhaupt gefehlt. Er habe unter dieser Voraussetzung schon gefürchtet, daß gegen die seines Erachtens nach unrichtige Behandlung der öffentlichen Meinung im Lande habe er vergeblich gekämpft. So sei gekommen, was kommen mußte, und man könnte sich über den gänzlichen Zusammenbruch der Heimat nicht wundern. Er könne jetzt durch Veröffentlichung authentischer Material die Aufschätzungen, daß er zur Beendigung des Krieges beigetragen habe, widerlegen. Doch wolle er zunächst damit noch warten, um nicht den Vorwürfen zu erbeuten, daß auch er auf irgend wen die Schuld an verlorenen Kriege schieben wolle, was es fast so viele täte. Auch wolle man in Deutschland momentan darüber nicht urteilen. Solange die Deutschen über der Parteipolitik das große nationale Interesse vergessen, sei keine Gründung möglich.

Der 9. November. Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei erklärt einen Aufruf in dem die Genossen und Genossinnen aufgefordert werden, für den 9. November alle Versammlungen für politische und würdige Kundgebungen zugunsten der jungen Republik, der Demokratie und des Sozialismus zu treffen.

Kleine politische Nachrichten.

Kassel. Dem Oberbürgermeister Dominicus in Kassel angefragt worden.

Frankfurt. Der über das Saargebiet verhängte Belagerungszustand wurde aufgehoben. Die Arbeiter nahmen fast vollständig die Arbeit wieder auf. Nach den bisherigen Schätzungen haben die Illustrierten im Saargebiet mindestens 1000000 geerntet.

Die Beschlüsse des Obersten Rates. Der Oberste Rat hat eine Kommission beauftragt, die Maßnahmen zu prüfen, die nötig sind, um die durch den Vertrag zu Versailles vorgezeichnete Märsche der Polen zu gesicherten Gebiete und die Einrichtung Danzigs als freie Stadt unter der Oberhoheit des Baltikumbundes zu ermöglichen. Ferner wurde Marschall Foch ermächtigt, die deutsche Regierung davon zu unterrichten, daß der Vertrag von Versailles hinsichtlich an Schanden nicht gilt, da er dem Friedensverträge widerspricht.

Straßenbahnverkehr in Weimar. Montag ist der Straßenbahnverkehr in Weimar erklärt worden. Es laufen wieder Straßenbahnen nach Automobile. Sozialdemokraten sowie die Feindlichkeit im allgemeinen haben auf keinen der Straßen.

Waffenkämpfe im West. Infolge der Streiks kam es in der französischen Provinz Nord zu Straßenkämpfen, aber die folgende Einzelheiten bekannt werden. Mit roten haben und die russische Sozialdemokratie angeht, gegen die Streikenden in das Innere der Stadt, wo sofort Waffen und Spiegelgehäuse zertrümmert wurden. Beim weiteren Marsch haben sich die Streikenden plötzlich einem Skorpion gegenüber, der aus Cambacmen und Infanterie gebildet war. Sie suchten diesen zu durchbrechen. Man forderte die Soldaten auf, ihre Gewehre umzuwenden und ihren Besorgnissen nicht zu gehorchen. 3000 Streikende konnten den Skorpion durchbrechen. Jetzt erhielt die Gendarmen den Befehl, mit dem blauen Säbel dreinzugreifen, und da die Streikenden trotzdem nicht weichen wollten, ging die Infanterie im Aufmarsch mit gefülltem Bajonett vor. Es gab auf beiden Seiten viele Verwundete. Zu vergeblichen Zusammenstößen kam es in den verschiedenen Städten. Am Laufe des Tages wurde durch Herbeiführung von Truppen die Stadt ganz besetzt. Im Laufe des Abends ging West einen großen Militär-Lager. Der Streik in West, der beim Infanteriepersonal begann und sich jetzt nahezu auf alle Korporationen ausgedehnt hat, trägt einen ausgeprägten revolutionären Charakter, denn die Streikenden verfuhr fortwährend die Soldaten zum Angehorien zu Legen und verfuhr hauptsächlich überall zu plündern.

Waffenzufuhr für Dänemark. Ueber ein Uebernehmer des Dampfers „Berita“ berichtet die Zeitung „Stampa“. Der Dampfer wurde mit einer Ladung Waffen und Munition nach China bestimmt. Bei der Abfahrt begaben sich vier Vertreter des nationalsozialistischen Bundes der Sozialen an Bord und zwangen den Kapitän, nach Siume zu fahren, wo sie die Ladung, bestehend aus 30 000 Gewehren, neun Batterien Artillerie, zwei Kanonen mittleren Kalibers, etwa 50 Maschinengewehren und vielen Millionen Munition

auszuheben und danach das Schiff freigegeben. Das Urteil des Bundes der Seelenleer erhielt eine öffentliche Erklärung, daß es so gehandelt habe, um die Auslieferung der Waffen und Munition an die Feinde der russischen Sowjetrepublik zu verhindern.

Witwens Weiden. Die ängstliche Geknechtung der kranke Witwens hat zu den verheerendsten Gerichten Anlaß gegeben. In Washington erregt zur Zeit ein Brief eines Senators großes Aufsehen, worin noch Witwens tatsächlich an einer Gehirnerkrankung (Schlaganfall) leidet, welche eine Lähmung der Gehirnzellen zu Folge hatte. Witwens scheint infolgedessen in jedem Fall aus dem öffentlichen Leben aus. Es ist nur die Frage, ob der Vizepräsident an seine Stelle treten wird.

Wer wird Herr von Jerusalem? Die Meldung römischer Blätter, Italien werde ein Mandat für die Verwaltung von Jerusalem und der heiligen Häfen in Palästina erhalten, wird wohl allgemein nur als ein Wunsch Italiens betrachtet und mit Wohlwollen aufgenommen werden. Bestimmte Details, wie es Jerusalem anwesentlich darstellt, die England in Händen hat, gibt es auch nicht heraus, und ein englisches Korps hat nun mal Jerusalem besetzt, wenn auch 4000 Italiener dabei gewesen sind. Ebenso wollen die Engländer Damaskus und Bagdad besetzen, die bei den Aufständischen in großen Absichten stehen, und es geht nicht zu übersehen, wenn auch die heilige Stadt des Islam, Mekka, durch einen „unabhängigen“ Araberstaat langsam in ein englisches Protektorat hineingelassen. Vielleicht werden Palästina und Jerusalem selbständige innere Verwaltung erhalten, aber nach außen hin wird sich England, wie gehabt, diese wichtigen und wertvollen Gebiete kaum jemals nehmen lassen. Ganz Sibirien ist ebenfalls gebunden. Und der Bormarsch britischer Truppen auf Rußia, der vor wenigen Tagen gemeldet ist, läßt erkennen, daß die Weigerung auf dem Kontinent noch nicht zum Abbruch gelangt sind.

Ungewisser Zustand in Albanien. Ueber Balkan wird ein Aufstand gemeldet, daß mehrere tausend Albaner im Aufstand gegen die italienischen Besatzungstruppen sei. Die italienischen Truppen sind sehr angegriffen. Auch die Bevölkerung von Scutari, die noch am meisten zu Italien neige, habe sich der Erhebung angeschlossen. Die Italiener hatten Albanien gleich nach dem Zusammenbruch Österreichs eingenommen. Die Albaner, die sich der schätzbareren Erlangen der Freiheit der Staaten nie ergaben hatten, scheinen noch viel weniger Lust zu haben, Italiener zu werden.

Wu d' a p' e. Wie in Budapest endlich bekannt gegeben wird, sind die Besetzungen des Habsburger Hauses in Ungarn freigegeben worden.

Wu d' a p' e. Zum Leiter der ungarischen Freieisenbelegungen ist Graf Alberti Alphonse bestimmt worden.

London. Wie „Times“ meldet, haben die Bolschewisten in Petersburg das Zentralkomitee der Fronten verhaftet.

London. Das britische auswärtige Amt teilt mit, daß die schwedische Botschaft in Stockholm die Entschädigung der Obersten Wirtschaftspräsidenten endlich abgefordert worden sind.

Provinz und Nachbarstaaten

Leipzig, den 15. Oktober 1919.

Seidenraupenzüchterfische in Regierungszucht. In Leipzig hat der Leiter des zoologischen Gartens die Frage der Möglichkeit einer rationalen Seidenraupenzucht in Sachsen eingehend untersucht. Die sächsischen Blätter melden, glaubt man, auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung die Seidenraupenzucht mit Erfolg betreiben zu können. Der Leipziger Zoologe schlägt daher die Anpflanzung einer Anzahl von Maulbeerbäumen und Maulbeerhecken vor, um so den Grund zu legen für die Entwicklung eines neuen Wirtschaftszweiges. Insbesondere denkt man da an, Kriegsbeschädigten mit der Zucht der Seidenraupen Erwerbsmittel zu erschließen. Vorberand ist es freilich ratsam, sich nicht allzu große Hoffnungen in dieser Hinsicht zu machen. Die Zeit, weil auch, die bei beschleunigter Zucht nicht allzu großen Erfolge führen werden. In neuerer Zeit hat man in dem Vordröten des Vira im Mexiko oberer Weltzucht interessante Versuche gemacht, der ärmlichen Bevölkerung durch im Hause auszubehende Seidenraupenzucht Erwerbsmittel zu schaffen. Es ist jedoch nicht bekannt geworden, ob dabei Erfolge erzielt worden sind. In Mexiko möchte man wünschen, daß der Leipziger Mann, obwohl auch er ein Wagner ist, sachgemäß durchs führt werde.

Ueber die Volkshochschule besetzen noch einige Unklarheiten, welche wir heute richtig stellen wollen. In einer Sitzung des Arbeitsausschusses war das mindeste Alter der Teilnehmer auf 18 Jahre festgesetzt worden. Dieser Vorschlag war ausfallen gekommen, weil man in dieser Sitzung mit der obligatorischen Einführung der Fortbildungsschule für alle männlichen Personen bis 17 bei 17 Jahren ab 1. Oktober rechnete. Diese Möglichkeit ist nicht eingetroffen. Nur Lehrlinge bleiben bis zur festgesetzten Lösung fortbildungspflichtig. Aus diesem Grunde ist auch in der letzten Sitzung des Arbeitsausschusses obiger Vorschlag aufgehoben worden. Es können nämlich auch 18-Jährige unter 18 Jahren an sich an der Volkshochschule teilnehmen.

Dann konnte einige Kurse von ungenügender Teilnehmerzahl nicht stattfinden. Wer sich zu einem ausfallenden Kursus gemeldet hatte, kann sich ohne Weiteres zu einem anderen Kursus einschreiben. Es genügt, wenn er ein Mitglied des Arbeitsausschusses oder beim ersten Vortrag, M. L. L. Leider ist die Tag- und Nachtschicht der hiesigen Arbeiter nicht ein schweres Hindernis für die Kurse. Demnach ist es sehr zu wünschen, daß die Kurse mit starker Teilnehmerzahl Wiederholungsbeiträge angesetzt werden sollen. Das wird ungenügend zu geschäftlich. Die Beiträge der 1. Woche werden in der 2. Woche wiederholt. Dann folgt in der 3. Woche die Fortsetzung der 1. in der 4. die Fortsetzung der 2. Woche und so fort. Dadurch ist jedem der Tag- und Nachtschicht, die Teilnahme an diesen Kursen möglich. Nur den 3. sächsischen Arbeitenden kann die Teilnahme an allen Vorträgen eines Kurzes nicht ermöglicht werden. Wie wir hören ist, geplant die Kurse Deutsch, Rechnen und Sozialismus für Tag- und Nachtschicht anzusetzen. Wer also bisher Bedenken hatte, weil

er und Nachtschicht nicht alle Vorträge hört, kann die angeführten Anmerkungen nicht jetzt nicht noch von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses entgegen genommen. Warum sich ein Jeder an der Volkshochschule beteiligen möchte, haben wir oft an dieser Stelle erläutert. Wer es nicht tut, hat ja schließlich selbst den Schaden. s. h.

Naumburg. (Schwurgericht), 13. Okt. Der Arbeiter Kurt Lehmann und Arno Weidner, die als Weihenfeld wurden wegen räuberischer Erpressung erster zu 2 Jahren Zuchthaus, letzterer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten haben gemeinschaftlich den Buchhalter Paul Siebig von der Tiefbaufirma Müller v. Schön in Weihenfeld in Naumburg überfallen und verschafft ihm 16000 Mk., die er zu Pensionszahlungen von der Bank abgehoben hatte, abzunehmen. V. hatte den Siebig mit Gefährlichen gedroht und Lehmann hat mit dem Messer auf ihn geschrien. Die Räuber sind jedoch schuldlos, ohne etwas erlangt zu haben, fortgelassen.

Wegen Urkundenfälschung, Annehmung von Ämtern, verurteilt Betrug und Erpressung wurde der Schloffer Max Ludwig zu 2 Jahren 1 Monat, der Werkmeister Otto Freig., beide aus Leipzig zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt. Beide hatten unter Vorgebung falscher Versicherungspapiere Hausversicherungen vorgenommen und Geld, in Gestalt einer Ration, erpreßt wollen.

Camburg, 9. Okt. Im Gemeinderat wurde über die Lösungsbestrebungen in der Großstadt Camburg beraten. Das Bürgermeistertum wurde beauftragt, die Vorberhandlungen wegen Ankauf der ehemaligen Großstadt Camburg an den preussischen Landbesitz Naumburg unter den von ihm aufgestellten Bedingungen durch eine Eingabe an den Regierungspräsidenten in Merseburg einzulegen und nach Möglichkeit zu fördern. Die Regierung in Weimern soll von dem unternehmenden Schritt in Kenntnis gesetzt werden.

Halle, 10. Oktober. Die Polizei überumpelte hier heute acht Spieltische, in denen ein hohe Einköses Geldard gespielt wurde. Die Klubs wurden aufgelöst und bei der Staatsanwaltschaft gegen die Mitglieder Anzeige erstattet. Die Polizei stellte fest, daß aus der Reichshauptstadt infolge des Belagerungszustandes und des dortigen Spielverbotes zahlreiche Unternehmer von Spieltischen nach den Provinzstädten abgewandert sind, wo sie ihre gewöhnliche Tätigkeit fortsetzen.

Durfurt, 13. Okt. Auf dem Ferkelmarkt am Sonnabend waren 14 Körbe mit Ferkeln angefahren. Das Paar kostete 80 bis 180 Mk.

Altburg. Eine Beside in Menschengestalt wurde in einem 24 Jahre alten Arbeiter aus Ziegenhals, der hier wohnt, verhaftet. Seit Januar d. J. ist er verheiratet. Er mußte sein uneheliches Kind mit 2 Jahren. Das Kind, das jetzt 3 Jahre alt ist, konnte er nicht lieben. Bei dem geringsten Anlaß schlug er auf das kleine Wesen ein. Einmal hat er das arme Mädchen mit aller Gewalt gegen einen Weispfosten geworfen. Demnach erlitt das Kind erhebliche Verletzungen. Im vorigen Jahre hat er dem Kinde seine Keime gegeben. Davon hat die Behörde bisher keine Kenntnis. Als er mit seiner Frau kürzlich den Zahnarzt besuchte, sagte er das Kind, vollständig entleert, in eine dunkle, kalte Kammer, wo das arme Wesen bis zur Rückkehr verbleiben mußte. In vollständig verformtem Zustande nahm die Behörde das Kind in Obhut. Es befindet sich jetzt im Kinderheim.

Wienberg, 11. Okt. Der gestrige Viehmarkt zeigte das seltsame Bild, daß außer den gewöhnlichen Auktoren keine Käufer erschienen waren. So gingen die zum Verkauf gestellten 217 Stück junger Schweine sämtlich in den Besitz von H. diern über.

Wandenburg, 12. Okt. In dem nahegelegenen Schandeneben erlitten vier 10-jährige Kinder, die von ihren auf dem Felde arbeitenden Eltern in der Wohnung eingeschlossen waren, durch den Qualen entzündeten Holz.

Die Sozialdemokraten haben gegen die Schlichter für die drei Geächteten in den sächsischen Kreistagen einen Antrag gestellt und damit die Vorlage in Halle gebracht. Sie vertreten den Standpunkt, daß private religiöse Verbindungen nicht aus öffentlichen Mitteln befristet werden dürfen.

Cachlitzburg, 13. Okt. Der große Waldbrand im hiesigen Gängenlager hat mancherlei neue volle Aufmerksamkeit gefunden. An dem Diebstahl ist ein Diebstahl in Höhe von sechs Personen, vordem auch Cachelitzburger, beteiligt. Jünf haben vor ihrer Anklage. Die bei ihnen vorgefundenen Reste machen allerdings den kleinsten Teil der gestohlenen Mengen aus, indem waren diese Wertpapiere auch gespart und infolgedessen unerschöpflich. Des letzten Diebes, in dessen Besitz sich 365 000 Mk. in russischen Werten befinden, hat man noch nicht gefasst werden können.

Sachsenburg, 12. Okt. Die Schenken von drei Kriegerverwundeten waren zu Anfang des Krieges als Vermittler gewählt und als Nachschüssungen waren erfolglos geblieben. Jetzt sind sie nun möglich wieder herangezogen und haben laut „Erdbe, Wagner“ ihre Frau wieder verheiratet gefunden. Man hat, sind die Verheirateten kürzlich in französische Gefangenschaft geraten und nach einem mühsamen Fluchtversuch nach Marokko verbannt worden, von wo aus sie nicht schreiben durften.

Für die Korruption, die in der Verwaltung infolge der Unredlichkeit von einzelnen untergeordneten Beamten geschah, hat, die, wie der Reichsanwalt Bauer in seiner letzten parlamentarischen Rede ausgeführt hat, auch heute noch nicht ausgerottet ist, bringen die Gerichtsverhandlungen immer neue Beweise. Der Fall der Schließung von gewaltigen Kupferminen, der jetzt den Schuldigen exemplarische Strafen eingebracht hat, zeigt, daß selbst bedeutende Materialisten, wie Kupfer, die Seite geschwagt werden konnten, ohne daß lange Zeit etwas gemerkt wurde. Bei der Schließung ist es nach dem bestmöglichen Schema gegangen. Man sollte aber nur doch gemerkt haben, daß das Schema nicht ausreicht. Jedenfalls ist die durch solche Vergehen erzielten Gewinne viel größer, als hier bisher jemand träumen ließ. Und es ist natürlich damit zu rechnen, daß diese Elemente sich gar kein Gewissen daraus machen werden, das, was sie durch Verbrechen erlangt haben, auch bei den Steuern zu hinterziehen. Wird das viel Steuerquart überlassen?

Wohlstand der Preise infolge des Teuerer Landwirtlichkeits. Die nordischen Länder der vergangenen Woche kühlen die Temperatur ab, jedoch die Wärme wiederholt Frost brachten. Die nicht beendete Kartoffelernte dürfte hierdurch wohl einige Nachteile gehabt haben. Daß die Ergebnisse im Osten darauf schließen lassen, daß die Bereinigung der Großstädte gescheitert ist, wird von der Reichsregierung in einem Stellungnahme behauptet, in einer umgehenden Erörterung des Reichsernährungsministeriums aber demontiert, wenn auch darin zugegeben wird, daß die mangelhaften Weizen der ungenügend verarbeiteten eine Gefahr bilden. Im Vergleich mit Polen hat sich die durch Preisrückgang und Transporthindernisse gescheiterte Kartoffel weiter veräußert, jedoch auch die Preise für Getreide und pflanzliche Abfallung weiter etwas angezogen haben. Zu den geringeren Preisen der letzten Zeit sind von Holland größere Mengen an Kartoffeln nach Deutschland verbracht worden. Die harte Nachfrage nach Getreide und Stroh, welche infolge der dringlichen Bedarfen jetzt wieder geliefert werden, war nicht zu befriedigen, jedoch die Preise des Viehfutters noch weiter in die Höhe gingen.

Vermischtes

Der deutsche Motor. Bei den letzten weiten Aufritten einer Zeppelin hat sich die wunderbare Leistung der Motore nicht hoch genug eingeschätzt. Die „Möbelen“ hat von 48 Stunden fast die Hälfte Dienst zum Teil bei höherem Motor gehabt, und ihre Leistungskraft hat sich lablos bewährt. Das ist ein Triumph für die deutsche Luftschiffahrt, die man im Ausland erst nicht nachsehen, aber gar zu überbetonen versuchen soll. Diese Tatsache wird ihren Einfluß auch auf den Automobilbau und andere industrielle Branchen ausüben.

Die Schließung der Eisenbahnen, die der Reichsanwalt dieser Angelegenheit hat, ist ein Beispiel, dessen Ausführung, wenn es für das ganze Reich in Betracht gezogen wird, und die Eisenbahnen gegen befristet in den Besitz des Reiches über, eine stattliche Reihe von Jahren in Anspruch nehmen wird. Es ist da nicht nur mit der Einrichtung der Automaten und mit der Ausrüstung der Lokomotiven, sondern auch mit der Beschaffung der Materialen, namentlich für die Schweißarbeiten der Eisenbahn verknüpft. Die Deutsche Reichsbahn hat sich bereit, die Kosten für den Bau der Eisenbahnen aus dem Reichsbudget zu übernehmen. Die Reichsbahn hat sich bereit, die Kosten für den Bau der Eisenbahnen aus dem Reichsbudget zu übernehmen.

Wiesl und Hochwasser. Das bleibt die große Frage aus zahlreichen Städten. Wenn die großen Orte am lauten ihre Stimme erheben, so ist das erklärlich, denn der Massentransport dorthin ist viel schwieriger, als die nötige oder bestehende Versorgung nach einem Mittel- oder Kleinort, aber eben dort am wenigsten verstanden werden, daß die Großstädte mit Wiesl und Flüssen sehr stark vor der „Probleme“ bevorzugt waren. Das Fleisch fehlt heute fast überall, und nicht etwa bloß in den Großstädten. Mit dem Feuerungsmaterial sind die Großstädte, teilweise wenigstens noch etwas besser dran, viele Kleinstädte bekommen sich überhau nicht zurecht. Dabei sind selbst die Bezirke, die nahe den Grenzen liegen, infolge der Transportunmöglichkeit ihre liebe Not. Erfreulich ist, daß nun wenigstens allseitig, selbst aus Berlin, gefragt wird, daß genug Kohle vorrätig vorhanden sind, so daß kein Anlaß mehr vorliegt, Schleichhandel zu betreiben.

Nicht nur Gas, sondern auch Elektrizitätsbedarf für die Beleuchtung sind jetzt verhältnismäßig infolge des Mangels an Feuerungsmaterial erschaffen. Das geschieht vielfach die Arbeit. Wie sollen aber Betriebskosten und Steuern aufgebracht werden?

Das Schicksal von Teutoburger. Nach einem Telegramm aus Windbut, der Hauptstadt des neuen britischen Protektorats, hielt Generalgouverneur Lord Curzon eine Rede über den Status des neuen, den Teutoburger abgenommenen Gebietes. Er erklärte, daß die Zukunft des Landes aus und sagte, das neue Gebiet sei ein ewiger integrierter Teil der Südasiatischen Union.

Ein schweres Gasunglück hat sich in dem Berliner Bezirk Friedenau ereignet. Dort lag der Kunstmaler Bruno Bielefeld, der verheiratet war, mit seiner Ehefrau in der Wohnung. Die Ehefrau, eine 65-jährige alte Frau, wurde von einem Gasrohr in der Wohnung allein zurück. Bei der Rückkehr fand er beide Kinder mit ihrer Großmutter schlaflos im Bett. Wiederbelebungsversuche blieben bei den Kindern erfolglos.

Ein Eisenbahnerhandlungsinstitut in Frankfurt a. M. Am Montag nachmittag kam es zu großen Demonstrationen der Eisenbahner aller Reichskreise und Reichsämter von Groß-Frankfurt vor der Eisenbahndirektion. Der Anlaß dazu gab die mehrfach erwähnte Verfügung des Reichspräsidenten, die der Reichsregierung von der Teilnahme an den Präfekturalwahlen auszuschießen und damit das von den Eisenbahnen beantragte Mitspracherecht vorenthalten. Am den Tage waren etwa 15-20000 Eisenbahner beteiligt. Dem Reichspräsidenten wurde ein Protestschreiben mitgeteilt. Eine Kommission bezog sich zum Präsidenten, um mit ihm zu verhandeln. Als der Präsident eine Umfrage halten wollte, wurde er durch stürmische Gänge unterbrochen; er zog sich zu neuen Verhandlungen zurück. Schluß wurde mitgeteilt, daß der Präsident den Forderungen der Arbeiterklasse nachgegeben habe, die entsprechende Entschädigung für die aber in der Hand des Ministers. Aus der Veranlassung heraus wird ein Meeting darauf sein, die Kommission der Arbeiter habe dem Präsidenten ein einstimmiges Memorandum mit dem angefüllt und ihn zur Amtsinhabung erlegung aufgefordert. Der Eisenbahner wurde durch den Anlaß und die Maßnahmen auf den Eisenbahnen auf mehrere Stunden launig, ebenso der Verkehr nach dem Messeplatz, die Beschlüsse nicht weit vom Direktionsgebäude sich befinden.

Gesetzte Wandmörder. In Koblenz wurde der 26-jährige Schneider Jol. Kahn mit einer 23-jährigen Frau in einem Wohnraum verhaftet. Die beiden waren an drei Wandmörder beteiligt. In einem Soldaten der Besatzungstruppen, beging und einen dritten Wandmörder verhaftet haben. Das letzte Opfer war der Kaufmann Christmann aus Ehrenbreitstein.

Ein Wirtshaus in Sauerland. In der Gegend von Witterfeld (Hansal) wurde im Mai d. J. ein Wirtshaus errichtet. Die Wirtshaus wurde von Friedrich und Hermann (Sater und Sater) als Leihan veräußert. Nach der Tat waren die Wirtshaus

Vereinigung
 selbständig. Handwerker u. Gewerbetreibenden
 von Teuchern und Umgegend.
Vierteljahres-Versammlung
 am Montag den 20. Oktober abends 8 Uhr (Burkhardt's Lokal)
Tagesordnung:

1. Bericht über die Versammlung in Halle.
 2. Bericht eines Mitglieds.
 3. Anträge aus der Versammlung.
 4. Beschlüsse.
- Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste können eingeführt werden
Der Vorstand.

Feinste Sahnenschokolade
 Tafel zu 3.75 Mk.
Ferd. Gresse.

empfehlen

Vereiniger Turnverein
 E. V. D. T.

Monats-Versammlung
 Donnerstag, den 10. Oktober
 im Nordh. Hof, abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
 1. Sitzung f. f.
 2. Bericht über Gantnersfabrik.
 3. Beschlüsse.

Der Anwalt.
 Freitag, den 17. Okt.
 abends 7⁴⁰

C. Versammlung
 im Katerkeller
 Bericht über Vergütung.
 Steuern.
 Beschlüsse.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

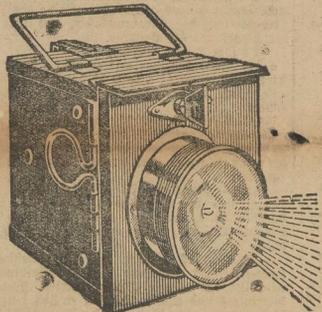
Sportvereinigung

Um alle Streit und Streitigkeiten
 über Fußball etc. zu vermeiden,
 findet am

Donnerstag, den 16. ds. Mts.
 abends 8 Uhr
 in Verhol's Restaurant ein

Belehrungsabend
 statt. Mitglieder, sowie Sportinter-
 essenten werden höf. dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Mehrere gut gepolsterte
Sofa
 mit modernen Prägen empfiehlt
Rich. Scharschmidt.



Zeustampfen

Zeustampfen

80 Stunden Brenndauer mit auswechselbarer Batterie.
 Stück 32,00 Mark

empfehlen

Därme

zum Hausflachten empfiehlt
 Axel Dünn,
 Fleischermeister.

Leute

zum Rübenroden
 lacht
 Nittergut Bonan.

Wringmaschinen

mit besten Gummivalzen und einjähriger Garantie empfiehlt
Ferd. Gresse.

Bartflechte

feuchte u. trockene Flechte,
 Schnupfenflechte, Zuckflechte
 Barbitankel usw.
 heilt schnell

„Herpelibrin“
 ärztlich empfohlen und be-
 gutachtet. Zu haben bei
 Ernst Reiche
 Reichen.

Ferd. Gresse.
 Alle Wochen

fr. Schellfisch
 und **Bücklinge**

Anna Naumann
 Gartenstr. 7.

Ein Polster
Kisten
 zu verkaufen.
 G. Schulze, Markt 19.

Fleischhackmaschinen
Fleischermesser
Fleischer-Stähle
 empfiehlt in nur besten Qualitäten **Ferd. Gresse.**

Schöne große
Gräfschen

ist ab
 Carl Kollenbach,
 Berthner Weg 2.

Briefpapiere
 lose und in Paketten empfiehlt in
 reicher Auswahl
Otto Liefrenz.

Zeitler Vieh-
Versicherungs-Verein
 (Gegründet 1860.)

Versicher.-Summe: 7 451 405.— M.
 gezahlte Verluste: 3 699 310.— M.
 Sicherheitskapital: 184 413 54 M.
 Der Vorstand des Vereins hat
 die Verluste im III. Vierteljahr 1919
 nach eingehender Prüfung wie folgt
 anerkannt:

bei Pferden 90 500.— M.
 bei Rindern 6650.— M.
 bei Schweinen 13 720.— M.
 Zur Deckung dieser Verluste ist
 die Einziehung eines Beitrages von
 17 Pf. für die Versicherungs-Mark
 bei Pferden,
 17 Pf. für die Versicherungs-Mark
 bei Rindern,
 3 Pf. für die Versicherungs-Mark
 bei Schweinen
 beschlossen. Die Mitglieder werden
 zur Zahlung dieser Beiträge inner-
 halb 14 Tagen veranlagt.

Anträge auf Neuversicherung
 von Pferden, Rindern, Eßig, Zie-
 gen und Schweinen werden unter
 den günstigsten Bedingungen von
 der unterzeichneten Direktion und
 den bekanntesten Vertreterstellen je-
 zeit gegenentgegen genommen und hierzu
 jede gewünschte Auskunft gern erteilt.
 Teuch., den 15. Oktober 1919.
Zeitler-Vieh-Versicherungs-Verein
 Der Direktor **Banger.**

Die Mitglieder werden zur Zah-
 lung der betr. Beiträge spätestens bis
 incl. 31. 10. hiermit ergeblich ver-
 anlagt. Nach Ablauf der Frist müs-
 sen die Darstellungen durch den
 Boten geg. n. Festlegung des üblichen
 Botenlohnes den Betreffend n. über-
 handet werden.
 Bei dem zur Zeit herr-
 schenden Mangel an Nickel-
 geld werden die Mitglieder ver-
 sucht, d. i. Zahlung der Bei-
 träge kleingeld mitzubringen
 Teuchern, den 15. Juli 1919.
 J. B. S. Bohls.

Gasthof Gröben

Sonabend, den 18. Oktober
Mähnchen- u. Kaninchen-
Auskegeln
 u. Art.

Leuchern Schützenplatz
 (Gemütl. Gasse)

W. Billes
 Kunst-Exposition
 Theater.
 Mittwoch den 15. Oktober
 wird angeführt:

Elfriede oder:
Treu bis in den
Tod

Freitag, d. 17. Oktober
Auf vielseitigen Wunsch
Grete Beier

Schauspiel in 6 Akten.
 Es ladet freundlich ein **W. Bille.**

Für die uns anlässlich unser-
 VERMAEHLUNG darge-
 brachten Ehrungen und Geschenke
 danken wir hierdurch allen unsern herzlich-
 sten Dank.
 Albin Naubert u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer
 Vermählung dargebrachten
 Glückwünsche und Geschenke
 danken herzlichst
 Alfred Preller und Frau
 Hedwig geb. Köthe.

Für die vielen Beweise
 der Liebe und Teilnahme
 beim Tode und Begräbnis
 unserer lieben Mutter sagen
 wir allen unsern herzlichsten
 Dank.
 Familie Franz Körner
 Lagnitz, den 15. Okt. 1919.

Eröffnungsfeier

der Volkshochschule, Teuchern.

Freitag, den 17. Okt. abends 8 Uhr im Saal zum
 „Grünen Baum“

VORTRAGS-FOLGE:

1. Prolog — 2. Festgesang (Kurz) — 3. Begrüßungswort.
4. Gesang: Herbststurm v. Grieg — 5. Ballszene von Bériot.
 (Geige und Klavier) — 6. 2 Chorlieder: a. Du ferne Land
 von Uthmann. b. Strom von Uthmann. — 7. Ansprache
8. 2 Stücke (Geige und Klavier). a. Canonetta von d'Ambrosio.
 b. Serenade von Piene. 9. Sah ein Knab' ein Röslein —
 (Französisch)

Eintritt 50 Pfg.

Karteninhaber frei.

Gesellschaft „Asklepia.“



Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser
Kränzchen

am Sonabend, den 18. Oktober
 im „Gasthof zum grünen Baum“
 stattfindet. — Anfang 6 Uhr.

Nur eingeladene Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Turnverein **Deuben.**

Zu dem am 19. Oktober stattfindenden

Abturnen, ..

verbunden mit

Kür- u. Riegenturnen, Freitübungen

laden wir Freunde und Gönner der deutschen Turnische her-
 zu laden. Am 6 Uhr Ball im Gasthof Bahnhof Deuben.
Der Vorstand.

T-Träger

sind wieder eingetroffen und empfehlen solche zu dringlichen Duten.

Ferd. Gresse.

Für die uns anlässlich unserer VERMAEHLUNG
 dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir hier-
 durch allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank
 meinen Kollegen für die schöne Morgenmusik.

Kurt Weihe und Frau Gertrud
 geb. Kiontke, Schortau

Dr. Blümel Halle a. S.
 Magdeburgerstr. 47
Facharzt für Lunge, Hals, Nase
von der Reise zurück.

Dauernd spiegelblank



erhalten Sie Parlett, Pinoleum, alte Möbel etc. mit
Dr. Göttinger's

Roberin

Sehr ausgiebig und lange haltbaren Glanz gebend,
 da rief sie die Maaschware.

Hersteller, auch des beliebten Schwab's Lederputzes
 „Nigrin“; Carl Bentner, Göppingen (Württemberg)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Liefrenz Teuchern.

